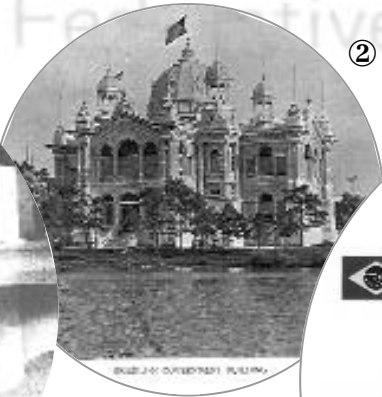


EXPO



①



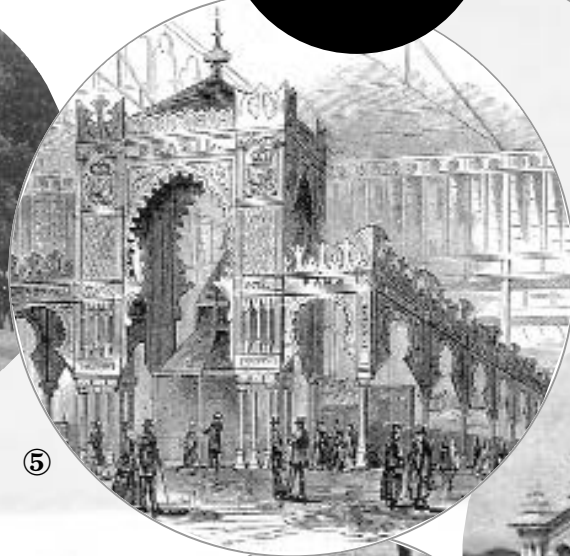
②



③



④



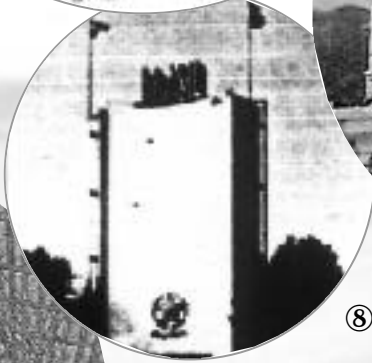
⑤



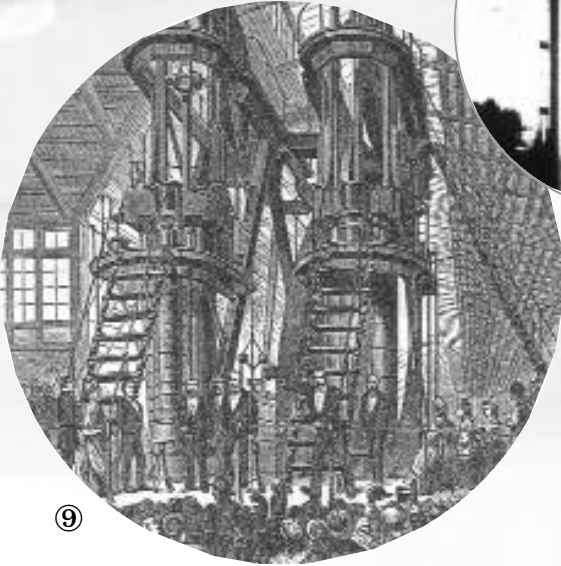
⑥



⑦



⑧



⑨

1 Weltausstellung inBrüssel 1958 (aus dem Sonderheft des Paris Match)

2 Weltausstellung 1893 in Chicago

3 DerbrasilianischeNational-Pavillon auf der Expo 1970 in Osaka

4 Weltausstellung Brüssel 1910, Blick auf den brasilianischen Pavillon.

5 Philadelphia 1876. Hauptgebäude. Fassade der brasilianischen Abtheilung.

6 Einer der beiden brasilianischen Kaffee-Stände auf der EXPO Paris 1937.

7 Dasbrasilianische Gebäude auf der Weltausstellung 1893 in Chicago.

8 EXPO Paris 1937: Der brasilianische Pavillon, einer von 44 ausländischen unter rund 300 insgesamt.

9 1876. Eröffnung der Weltausstellung zu Philadelphia. Dom Pedro II., Kaiser von BrasilienundPräsidentGrant setzen die Corlißmaschine in der Maschinenhalle in Bewegung.

150 Jahre Welt-EXPO-Geschichte mit Brasilien

Fragmente der Erinnerung an eine große Tradition

Dieter Wurdak

Am 1. Juni 2000 eröffnet die erste Weltausstellung in Deutschland ihre Pforten. Der brasilianische Beitrag für die EXPO 2000 in Hannover wird mit Spannung erwartet. In Hannover wird sich Brasilien in der sogenannten Lateinamerika-Halle mit einer Standpräsentation auf 2000 Quadratmetern vorstellen.

Noch ist das inhaltliche und gestalterische Konzept nicht bekannt. Es wird jedoch eine große Anzahl bedeutender Künstler aus Brasilien erwartet. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Neben dem brasilianischen Außenministerium und der Brasilianischen Botschaft in Bonn stecken auch zahlreiche brasilianischen Bundesstaaten mitten in den Vorbereitungen. Bahia und Rio Grande do Sul planen eigene Wochen auf der EXPO 2000.

Dieter Wurdak erinnert in seinem Artikel an die Beiträge Brasiliens auf den Weltausstellungen seit der ersten EXPO in London im Jahr 1851. Sein Ergebnis: Brasiliens Tradition als ausstellendes Land verpflichtet und lässt einen grandiosen brasilianischen Ausstellungsbeitrag in Hannover erwarten.

Wer erleben konnte, wie erbittert selbst Freunde streiten, ob Brasilien oder Europa größer ist oder wann das dritte Millennium beginnt, mag den Wert der Genauigkeit überdacht haben: Wichtigeres gerät dabei oft all zu leicht ins Abseits. Zahlenspiele wie Statistiken kranken häufig an willkürlichen oder ungenauen Definitionen der erfassten Dinge, ganz zu schweigen von unvernünftigen Schlussfolgerungen. Kein Wunder, dass Experten die Anzahl der Staaten, Länder, Völker, Gebiete, die an der Ersten Weltausstellung in London 1851 teilgenommen haben sollen, unterschiedlich beziffern. Der ange-

lich 250.000 Mal verkaufte Ausstellungskatalog ist kaum noch greifbar; Bibliotheken sammeln meist keine solchen unliterarischen Dokumente und Archivdirektoren winken resigniert ab, wenn auch nur nach der lokalen Ausstellungsgeschichte gefragt wird. Einem glaubwürdigen Autor zufolge war der amerikanische Kontinent 1851 neben den USA und Kanada nur noch durch ein winziges anderes Land vertreten.

Welche Überraschung: Es war Brasilien! Damals knapp drei Jahrzehnte unabhängig, unter den Industriestaaten eigentlich fehl am Platze, nur als Rohstoffquelle interessant, noch lange Zeit genötigt, selbst schlichtes Baueisen zu importieren, beispielsweise im Landesinneren eine Zuckerrohrpresse noch ohne Nägel und Schrauben, sogar ihre riesige Spindel nur aus Holz herzustellen! Der Teilnahmebeschluss ist eine historische Großtat! Dass Brasilien bei den Weltausstellungen von Anbeginn mitmachte, trotz seiner vielfältigen existenziellen Probleme auf ihnen beharrlich Flagge zeigte (wenn auch in Europa nicht regelmäßig), spricht für Weitblick, Ehrgeiz und Nationalempfinden der maßgebenden Persönlichkeiten in Politik und Verwaltung. Auch Organisatoren, Logistiker verdienen Lob.

Wichtiges Informationsmedium in der noch radiolosen Zeit

Die Verdienste des nun 150-jährigen internationalen Ausstellungswesens um die Menschheit werden gegenwärtig ausgiebig gewürdigt; ursprünglich half es mit, der Freihandelsidee und der Industrialisierung Bahn zu brechen, und es fungierte in der noch radiolosen Epoche als außerordentliches Informationsmedium. Ungeachtet des Wandels seiner Ziele, Inhalte und Erscheinungsformen ist es so eng mit fast allen Daseins-, Wissens- und Schaffensbereichen verflochten, dass Bildungsreformer leicht ein Gymnasialjahr mit allen Fächern daraus gestalten könnten, ein sinnvolles, spannendes, zum vernetzten Denken erziehendes Bildungserlebnis. Wäre es nicht auch eine

wichtige kulturhistorische Aufgabe, die brasilianischen Beiträge dazu systematisch zu erforschen und zu bewerten? Im Industriepalast der Weltausstellung Paris 1867 war „für Brasilien und die südamerikanischen Republiken“ nur ein schmales Segment vorgesehen, bescheidener als für die Niederlande. Doch zur Weltausstellung Wien 1873 sollen von – je nach Zählweise – 53.000 oder 39.600 Ausstellern 384 aus Brasilien gekommen sein!

„Proben seines großen Reichthums an Naturschätzen...“

Eine eindrucksvolle Beteiligung angesichts damaliger Kommunikations-, Transport- und Zollverhältnisse und auch der etwa 19 Tage dauernden Atlantik-Überfahrt zu entsprechenden Kosten. Von Wien meldete ein Bericht: *„Einen weit malerischen Eindruck macht Brasilien, welches in der Linken Seitengalerie Proben seines großen Reichthums an Naturschätzen aufgestellt hat. Unter den ausgestellten mineralischen Rohprodukten interessirt das seltene Palladiummetall, das sich als ein Bestandtheil des brasilianischen Goldstaubes findet; in reichem Sortiment sind die Textilpflanzen vertreten, zahlreiche Baumwollarten sind zu einer eigenen, den Vergleich begünstigenden Zusammenstellung gekommen; Kaffee, Thee, Harze, Parakautschuk, Weine, Schafwollen, Leder u dgl. Alles geschmackvoll arrangirt. Von industriellen Erzeugnissen freilich wenig, aber doch Etwas darunter, so entzückend in seiner Farbenpracht, so geschmackvoll in seiner Herstellung, daß es in seiner Art von nichts Anderem in der Ausstellung übertroffen wurde, das waren die künstlichen Blumen, Fächer und sonstigen Schmucksachen aus Vogelfedern, glänzenden Käfern u. dgl., die, in der Ausstellung selbst gefertigt, sofort in die Hände harrender Käufer übergingen“.* Solche Zeugnisse sind leider selten.

Brasilianisches Selbstverständnis äußerte sich besonders in der Teilnahme des fortschrittlich gesonnenen Kaisers Dom Pedro II. an der Eröff-



nung der Weltausstellung Philadelphia 1876 und in dem zur Weltausstellung Chicago 1893 an bevorzugter Lage errichteten prächtigen Pavillons, für den US\$ 600.000 aufgewandt wurden – ebensoviel wie für den Repräsentationsbau des Staates New York und insoweit nur übertroffen von Illinois, vom Deutschen Reich und Frankreich! Was wohl war darin alles zu sehen?

Fazit

Was Brasilien auf den Weltausstellungen bot, scheint weitgehend vergessen. Seine Pavillons traten selten aus dem breiten Schatten hervor, den Gastgeber und Großmächte mit Imponierbauten warfen, teils politisch penetrant wie in Paris 1937.

Auf der EXPO '92 Sevilla versammelte sich – ähnlich wie auf der EXPO 2000 in Hannover – fast ganz Südamerika in einem einzigen, allerdings großartigen Bau. Ein hoch angesehener Architekturkritiker übersah ihn, erinnerte jedoch an Oscar Niemeyers „elegante, eine unorthodoxe tropische Moderne ankündigende brasilianischen Pavillon von 1939 in New York“.

Denjenigen der EXPO '70 Osaka beschrieb der Offizielle Führer als Symbol von Rhythmus und Welt-offenheit. Darin steckt mehr als im witzigen Pressefoto der EXPO '58 Brüssel, das doppelseitig ein Rentnerpaar im Anmarsch auf Copacabana zeigte. ■

E in Enthusiast des Ausstellungs-wesens, der große liberale Politiker Friedrich Naumann, berichtete 1910 über Brasiliens Beitrag auf der EXPO in Brüssel:

„Heute früh regnet es wieder. Es fließt alles, vor allem auch die Wege in der Ausstellung. Die Menschen, soweit solche da sind, fliehen von Portal zu Portal und besichtigen in ihrer Not selbst ganz langweilige Sachen. Mich aber warf mein Geschick an eine wunderbar schöne Stelle, nämlich in das Panorama von Rio de Janeiro. Hier vergißt man alles, was da draußen ist, und merkt kaum, dass der Aufseher mit der Mütze seine eingelernte Rede über die Größe, Wohlfahrt und Herrlichkeit der brasilianischen Hauptstadt schon zum dritten Male beendet hat. Er kann sie wie ein Berufsagitor seine Wahlrede. Es handelt sich ja auch um eine Art Agitation: Brasilien will sich den Europäern als Ausflugsgebiet für Touristen anbieten. Denselben Zweck verfolgen die kinematographischen Vorstellungen im Hause daneben. Und in der Tat, dieses Panorama von Rio ist so herrlich, dass wir schon alle Erinnerungen an Neapel und Konstantinopel zu Hilfe nehmen müssen, um es nicht für einen Traum zu halten. Gemalt wurde es von einem anerkannten französischen Marine- und Kolonialmaler. Seit ich einst in Hamburg das Panorama von Kairo mit der Wüste gesehen habe, hat keines wieder einen

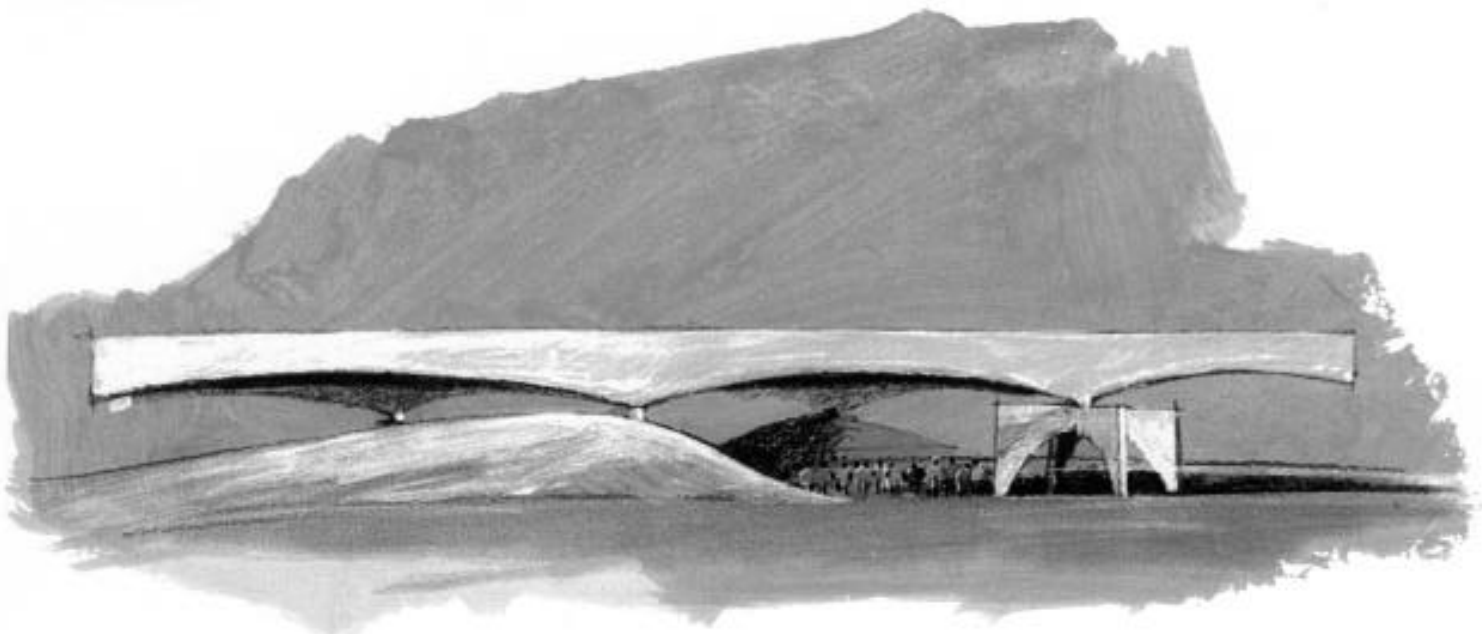
solchen Eindruck auf mich gemacht. Und dabei melden sich allerlei Gedanken über die Zukunft jenes Landes, die dann in der übrigen brasilianischen Ausstellung weitergesponnen werden.

An dieser Stelle möchte ich einmal darauf hinweisen, wie viel schneller und leichter man in der Ausstellung politische und wirtschaftliche Geographie lernt als in der Studierstube. Da findet man alle brasilianischen Kaffeearten, liest an den Wänden die Mengen der Erzeugung und Ausfuhr, sieht in Dioramen einige Plantagen, findet Photographien von anderen und kostet eine Tasse echten Kaffees in brasilianischer Herstellung. (...) Ähnliches wird uns bei den brasilianischen Hölzern geboten, fast ein Fachunterricht für Kunsttischler. Dazu kommen einige Darstellungen über Kautschukgewinnung, Proben von Leder, Tabak, Zucker und eine schöne große Karte mit Angabe der Hauptezeugnisse der verschiedenen Landesteile, eine sichtbare Statistik der Zahl von Kaffeesäcken, die alle in Betracht kommenden Länder liefern, und schließlich ein herrlicher grasgrüner Blick in den Urwald mit seinen merkwürdigen Pflanzen und Tieren. Brasilien hat seine Sache mit Verstand und Geschick vertreten.

Aus: Patria, Bücher für Kultur und Freiheit, Band 11. Buchverlag der „Hilfe“ GmbH, Berlin-Schöneberg, 1911. ■



BRAZIL
Federative Republic of Brazil



Brasilien auf der EXPO 2000

Vorläufiges Programm - Stand Februar 2000



Die Weltausstellung

31. Mai 2000

Vorabendprogramm zur Eröffnung

Frevo und Maracatu, Tanzgruppen aus Pernambuco, Orchester „Tropicalia“ aus Recife, Maracatu-Gruppe „Estrela Brillhante“

01. Juni 2000

Eröffnungstag

Frevo und Maracatu, Tanzgruppen aus Pernambuco, Orchester „Tropicalia“ aus Recife, Maracatu-Gruppe „Estrela Brillhante“

07. Juni 2000

Konzert zu Ehren von Johann Sebastian Bach

Kammerorchester aus dem Pantanal unter Mitwirkung des Gesangsensembles „Acaba“

21. Juni 2000

Die Nacht der Nacht

Hermeto Pascoal – Jazz
Denise Stoklos – Pantomime

19. Juli 2000

Weltenwandern

Tanzgruppe Companhia Aérea de Dança

10. und 11. August

Sterne, Galaxien, Utopien

Deborah Colker Dance Company – Tanztheater
Sinfonie-Orchester São Paulo unter der Leitung von John Neschling

16. August

Tag des Trommels

Olodum aus Bahia
Funk N'Lata, Percussion aus den Suburbs von Rio de Janeiros
Nana Vasconcelos Brasiliens berühmtester Schlagzeuger

07. September

Brasilientag auf der EXPO 2000

Ballettgruppe Bahia vom Theater Castro Alves (Bahia Ballett für das Jahr 2000 zum Thema „500 Jahre Entdeckung Brasiliens“ mit Marcia Haydée

„Mairá“ Theaterstück von Darcy Ribeiro mit der Theatergruppe „Grupo Intercena“ aus Bahia

Philharmonisches Orchester Südwestfalen unter der Leitung von Ricardo Rocha und unter Mitwirkung des Pianisten Nelson Freire

Brasilianisches Cello-Trio mit Bearbeitungen der Brasilianischen Nationalhymne

12. September

Religionen der Welt

Tänze aus der Tradition afro-brasilianischer Religionen wie Candomblé und Umbanda

20. September

Tag des Kindes

Kinder und Jugendgruppe aus Pernambuco
Zirkustruppe „Intrépido Trupe“
Afro Reggae Jugendgruppe aus dem Stadtteil Vigário Geral
Frevo mit „Meninos do Vassourinhas de Olinda“
Kindergruppe Bate Lata

04. Oktober

Tag des Waldes

Marlui Miranda
Sinfonie des Pantanal mit dem Kammerorchester „Pantanal“ und dem Gesangsensemble „Acaba“
„Umwelt und Naturparadies des Pantanal“
Gemeinschaftsausstellung mit Werken von Jorapimo, Ilton Silva, Henrique Spengler, Jonir Figueiredo
Almir Sater Instrumental- und Vokalmusik

07. Oktober

Besuch des Brasilianischen Präsidenten Fernando Henrique Cardoso auf der EXPO 2000
(geplant)

31. Oktober

Schlussveranstaltung

Aufführung der Oper „O Escravo“ von Carlos Gomes.

Außerdem geplant:

Woche des Bundesstaates Pernambuco (01.–07. Juni)

Woche des Bundesstaates Santa Catarina (08.–14. Juni)

Woche der Region Nordeste (15.–21. Juni)

Woche des Bundesstaates Ceará (22.–28. Juni)

Woche des Bundesstaates Rio de Janeiro (29. Juni–05. Juli)

zahlreiche Sonderveranstaltungen
Schwerpunkt: Choros und Samba

Woche des Bundesstaates Mato Grosso (06.–12. Juli)

Woche des Bundesstaates Minas Gerais (20.–26. Juli)

Woche des Bundesstaates Goiás (27. Juli–2. August)

Woche des Bundesstaates Rio Grande do Sul (16.–23. August)

geplant:
Renato Borguetti – Akkordeon-Virtuose

Woche des Bundesstaates Tocantins (24.–30. August)

Woche des Bundesstaates Bahia (31. August–06. September)

geplant:
Gilberto Gil, Caetano Veloso, Grupo Axé Bahia, Ile Aiyé
Sonderausstellung
„500 Jahre Brasilien“

Woche des Bundesstaates Espírito Santo (8.–10. September)

Woche des Bundesstaates Mato Grosso do Sul (14.–20. September)

Woche des Bundesstaates Amazonas (28. September–4. Oktober)

Woche des Bundesstaates Paraná (5.–11. Oktober)

Woche des Bundesstaates Alagoas (12.–18. Oktober)

Woche des Bundesstaates Rio Grande do Norte (19.–25. Oktober)

Woche des Bundesstaates Pará (26.–31. Oktober)

– noch nicht bestätigt –

Woche des Bundesstaates Maranhão (26.–31. Oktober)

– noch nicht bestätigt –

Im Themenpark:

Erleben Sie eine Reise in die Stadt São Paulo im Jahr 2050

Brasilien Live auf einer Fläche von 2.500 Quadratmetern mit Ausstellungen, Restaurants, Showbühnen.

Ständiges Latin-Programm auf der Praça Latina im Pavillongelände West

Nähere Infos demnächst unter:
www.topicos.de